



Udo Bonk, Fichtenstr. 6, 48429 Rheine

An die
Bürgermeisterin der Stadt Rheine
Frau Dr. Angelika Kordfelder
Rathaus
48431 Rheine

Udo Bonk
Fichtenstr. 6
48429 Rheine
☎ 05971 / 997154
✉: udo.bonk@osnanet.de
17. November 2011

Stärkung des Wirtschaftsraumes Rheine

Sehr geehrte Frau Dr. Kordfelder,

VV	BM	I	II	K	
Stadt Rheine					
21. NOV. 2011					
BM					

*Kopie KV +
Traditions-
vors.*

*et. fe
24.11.11*

Kopie von BM erhalten am 01.02.2012/st.

die Bundesregierung beabsichtigt die Schließung der Kaserne in Rheine-Bentlage. Das würde bedeuten, dass die rd. 50-jährige Tradition der Garnisonsstadt Rheine zu Ende geht. Diese geplante letzte Bundeswehr - Standortschließung in Rheine würde auch mit dem Verlust an Arbeitsplätzen und Wirtschaftskraft einher gehen.

Jetzt reicht es nicht aus, unseren Protest gegenüber Bund und Land zu bekunden, in der Hoffnung, dass die Entscheidung noch nicht endgültig ist. Vielmehr müssen wir unsere gestalterische Stärke vor Ort als Kommune zeigen.

Wir sollten vor allem einen planvollen Blick nach vorne richten, denn vor uns liegen große Aufgaben, die es zu bewältigen gilt:

- Stärkung der Wirtschaftskraft in Rheine und Umgebung, verbunden mit der Schaffung möglichst qualitätsvoller neuer Arbeitsplätze,
- Nachfolgenutzungen für die 2 noch vorhandenen Bundeswehr - Liegenschaften Eschendorf, Dorenkamp und, sollte es zu einer Schließung kommen, auch Bentlage
- Einwerbung von Fördermitteln für die allgemeinen Zukunftsaufgaben der Stadt

So wie sich hoffentlich Bund und Land Gedanken machen, wie den Kommunen, die von der Schließung/Reduzierung von Kasernen betroffen sind, geholfen werden kann, so müssen wir selbst Konzepte vorbereiten, wie wir unsere Ausgangslage verbessern können. Das vorhandene mittelfristige Handlungskonzept der Stadt Rheine hilft uns hier nur bedingt. Es ist nicht konkret genug, um dabei mit Projekten und Maßnahmen aufwarten zu können. Wir brauchen ein Nachhaltigkeitskonzept zur Stärkung der Wirtschaft und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Die hier dargelegten Gedanken dazu sind nicht neu, müssen aber mit neuer Energie angegangen werden. Und es braucht Partner, die es unterstützen.

Deshalb folgende Vorschläge, die in die Überlegungen der anstehenden Gespräche einfließen sollten:

1.) General-Wever-Kaserne, Eschendorf

Wir sollten in Eschendorf die Ideen einer Nachfolgenutzung als Fachhochschule und Forschungscampus wieder beleben. Ganz konkret sollten wir das Land auffordern, an diesem Standort eine neue Fachhochschule (ggfs. auch Zweigstelle der FH Münster) für Energiegewinnung, -effizienz und Nachhaltige Energien einzurichten. Die derzeit starken Zuwächse bei den Studentenzahlen in NRW sind außerdem ein gutes Argument. Der Campus in Eschendorf sollte um Forschungsvorhaben aus gleicher Zielrichtung verstärkt werden. Da denken wir z.B. an das Fraunhofer-Institut und andere Forschungseinrichtungen. Hier kann der Bund ganz gezielt fördern und etwas zur CO₂-Bekämpfung tun.

2.) Unterstützung für ein neues Hafenprojekt

Rheine ist ein Zentrum für Umwelttechnologien und Erneuerbare Energien. Großwindanlagen sollen bei Renk – MAN gebaut werden. Der Transport der fertigen Elemente auf dem Wasserweg macht noch Sorgen. Eine neue Ausbaustufe eines Hafens am Dortmund-Ems-Kanal für den Umschlag der Großwindanlagen könnte hier helfen.

3.) Flugplatz Dreierwalde

Nach wie vor wäre der Flugplatz Dreierwalde für eine Nachfolgenutzung als Zentrum für Erneuerbare Energien geeignet. Eine Bündelung von Aktivitäten und Investitionen in Erneuerbare Energien wäre hier möglich (Solar, Windkraft, Biomasse, Wasserstoff, etc.). Die Stadtwerke im Kreis Steinfurt wären ein wichtiger Partner. Auch würde ein solches Projekt eine finanzielle Beteiligung von Bürgern ermöglichen.

4.) Erschließung neuer Industrieflächen in Holsterfeld

Rheine hat (ausgenommen im GVZ) keine Industrieflächen mehr in der Bevorratung. Wir müssen dringend neue Flächen erschließen. Dazu sind Grundstücksankäufe und Erschließungskosten in Millionenhöhe notwendig. Geld, das die Stadt aktuell nicht hat. Hier würden Fördermittel wie in Niedersachsen helfen.

5.) Bentlage – Gesundheitszentrum

Seit Jahren reden wir über ein Gesundheitszentrum im Naherholungsbereich von Bentlage. Eine TCM-Klinik für NRW wäre hier ein Pilotprojekt, wenn das Land zustimmen würde. Ergänzt um private Hotels, Wellnesseinrichtungen, Tageskliniken etc. würde hier der Faktor Gesundheit in Rheine gestärkt. Gerade bei einer älter werdenden Gesellschaft ein immer wichtigerer Faktor.

6.) Kaserne Bentlage

Für den Fall einer Schließung, sollte eine Machbarkeitsstudie Auskunft darüber geben, welche sinnvollen und wirtschaftlichen Nachfolgenutzungen für diese Kaserne möglich sind. Vor allem die neuen Hallen schreien nach einer Lösung. Bentlage braucht ein Zukunftskonzept.

7.) Damloup-Kaserne

Die Damloup-Kaserne wurde in den 30-ziger Jahren von der Stadt dem Reich geschenkt. Wenn nun die Kaserne aufgegeben ist, dann sollte der Bund diese Liegenschaft – wo jetzt der Zweck entfallen ist - auch kostenlos an die Stadt zurück geben. Das wäre fair. Wir sollten dort aber keinen Generationenpark bauen, sondern für den Dorenkamp großzügige Neubauflächen für Familien mit Kindern ausweisen und fördern lassen. Das hilft der Sozialstruktur des Stadtteiles besser.

8.) Energetische Erneuerung

Zur Stützung der heimischen Wirtschaft wären natürlich auch Fördermittel zur energetischen Sanierung vorhandener Wohnungen und öffentlicher Gebäude sinnvoll. Er sind aber nur ergänzende Maßnahmen, die die Schaffung nachhaltiger Arbeitsplätze nicht ersetzen sollte.

Weitere Gespräche

Diese Überlegungen sollten in die anstehenden Gespräche einfließen.

Wir sollten als Stadt Rheine – in Verbindung mit unseren Abgeordneten auf Bundes- und Landesebene sowie dem Kreis Steinfurt - jetzt Motor und Gestalter sein.

Der Rat der Stadt Rheine sollte im Rahmen einer Grundsatzdiskussion zu Beschlüssen und Anträgen kommen, die auf Bundes- und Landesebene zu stellen sind.

Freundliche Grüße



Udo Bonk

Fraktionsvorsitzender